

Ein neuer Garten deckt urbane Bedürfnisse

Autor(en): **Speiser, Meret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 36

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neuer Garten deckt urbane Bedürfnisse

von Meret Speiser

Der Neugarten ist das wohl grösste «urban Gardening»-Projekt in der Stadt Luzern und er ist da zu finden, wo sich einst die Badegäste zum sonnen hingelegt haben: auf der Sonnenterrasse des einstigen Hallenbades. Wie beim Neubad steht auch hinter dem Neugarten ein Team aus jungen, tatkräftigen und innovativen Menschen. Menschen mit Freude an der Natur und Lust am gärtnern. Aber auch Menschen, die das Potenzial des Standorts Neubad für einen städtischen Garten erkannt haben und ihre Idee in ein konkretes Projekt umzusetzen wussten – ein Garten-Projekt, welches 2013 ins Leben gerufen wurde und seither stetig gewachsen ist.

Neben dem eigentlichen Garten, welcher für Werte wie bio, regional und sozial steht, gibt es inzwischen einen Setzlingsmarkt, thematische Vortragsreihen und das Foodsave-Projekt. Der Setzlingsmarkt, der aus der Idee entstanden ist, die eigenen Setzlinge zu ziehen und somit mehr Einfluss auf Herkunft und Qualität zu haben, deckt heute längst mehr als nur die eigenen Bedürfnisse und so findet von Mitte April bis Mitte Mai jeden Samstag im Neubad ein Setzlingsmarkt statt. Der Ertrag wird in den Garten investiert, oder zuweilen auch ans Neubad, welches die Fläche zur Verfügung stellt, gespendet. Zudem wurden vom Neugarten-Team bereits mehrmals Vorträge rund um das Thema Garten organisiert, zum Teil verbunden mit themenverwandten Events. Als jüngstes Neugarten-Produkt kam vor rund

Das Neubad, wer kennt es nicht, die Zwischenutzung des ehemaligen Luzerner Hallenbades, welche seit 2013 die städtische Kulturlandschaft mitprägt. Doch ist Ihnen auch der Neugarten ein Begriff? Und was – bis auf das «Neu» im Namen – haben die beiden Dinge gemein?

einem Jahr Foodsave dazu. Vom gleichen Kreis ins Leben gerufen, ist Foodsave inzwischen ein eigenständiges Projekt, welches auf die «Wegwerf-Selbstverständlichkeit» unserer Gesellschaft hinweisen und die Leute diesbezüglich sensibilisieren und zum Umdenken motivieren will. Bereits mit acht lokalen Läden konnten in diesem Rahmen Vereinbarungen getroffen werden, die es ermöglichen den vermeintlichen «Lebensmittel-Abfall» vor der Entsorgung zu retten. Dafür wird das noch einwandfreie Gemüse, Obst und Brot – für tierische Produkte können die entsprechenden Lebensmittelaufgaben (noch) nicht erfüllt werden – in regelmässigen Abständen gesammelt und im Neubad kostenlos abgegeben.

Was mit ein paar erdgefüllten Kisten begonnen hat, ist heute ein ausgereiftes, vielschichtiges und innovatives Projekt, welches mit dem Gartenjahr 2016 seine vierte Saison erlebt. Dass der Neugarten in so kurzer Zeit bereits so viel mehr als «nur» einen Garten ist, zeugt von grossem Anklang und damit auch von einem städtischen Bedürfnis nach urbanen Gärten.